

Penny wartete mit verschränkten Armen in der kalten Arrestzelle. Ihr Fuß klopfte im Takt auf den Boden. Sechs Stunden und fünfzehn Minuten waren vergangen, seit die Wärter sie in diesen Stuhl geworfen hatten.

Das Schloss an der Tür klapperte, bevor es sich quietschend öffnete. Ein Beamter trat ein und Penny schreckte auf. Sie konnte zwischen den Medaillen und Stäben keine Bezeichnung für eine Einheit oder Division erkennen. Auf seinem Schild stand Darrow. Er beachtete sie kaum, denn seine Aufmerksamkeit galt den Akten, die er auf dem Bildschirm in seiner Hand hatte.



Penny wartete mit verschränkten Armen in der kalten Arrestzelle. Ihr Fuß klopfte im Takt auf den Boden. Sechs Stunden und fünfzehn Minuten waren vergangen, seit die Wärter sie in diesen Stuhl geworfen hatten.

Das Schloss an der Tür klapperte, bevor es sich quietschend öffnete. Ein Beamter trat ein und Penny schreckte auf. Sie konnte zwischen den Medaillen und Stäben keine Bezeichnung für eine Einheit oder Division erkennen. Auf seinem Schild stand Darrow. Er beachtete sie kaum, denn seine Aufmerksamkeit galt den Akten, die er auf dem Bildschirm in seiner Hand hatte.

"Rühren." Darrow ließ sich in den Sitz gleiten. Penny setzte sich. Nach ein paar weiteren Augenblicken legte er den Bildschirm auf den Tisch und sah sie aus seinen kristallblauen Augen an. "Sie stecken ganz schön in der Klemme, Lieutenant."

"Ich bitte um Erlaubnis, frei sprechen zu dürfen, Sir."

"Sicher."

"Zunächst einmal, was zum Teufel haben Sie mit meiner Ausrüstung gemacht? Sie haben keine Ahnung, wie lange ich gebraucht habe, um das Ding zusammenzubauen, also sollte es besser repariert sein, wenn ich hier rauskomme. Zweitens wurde das Cassandra-Projekt vor sechzig Jahren eingestellt, also warum verschwenden Sie Ihre Zeit damit, mich über alte Geschichte auszufragen, anstatt sich zu fragen, warum ein Vanduul-Überfall so sehr daran interessiert war, veraltete Technologie zu erhalten?"

Darrow war sprachlos, aber Penny hatte gerade erst angefangen.

????

Cal Mason steckte ebenfalls in Schwierigkeiten. Mit Handschellen im Frachtraum der Phoenix gefesselt, war gerade sein Todesurteil ausgesprochen worden.

"Du hättest mein Angebot annehmen sollen, Mason." sagte Sasha und ging zurück zum Pilotensessel, "Es wäre für alle einfacher gewesen."

Nesser schaute zwischen Sasha und Trunk hin und her, offensichtlich fühlte er sich bei dieser ganzen Sache mit dem kaltblütigen Mord ein wenig unwohl. Anstatt etwas zu sagen, ging er einfach weg.

"Ich nicht. Ich habe kein Problem damit, Leute wie dich ins Leere zu werfen." Trunk zischte und schubste Cal in Richtung der Luftschleuse. Cal sah etwas in einem Werkzeugkasten an der Steuerbordwand, das vielversprechend aussah. Jetzt musste er nur noch dorthin kommen...

"Ich wette, das tust du nicht. Das erspart dir die Peinlichkeit, in einem fairen Kampf zu verlieren."

"Ist das dein Ernst, kleiner Mann?" Trunk gluckste. Cal drehte sich um und stellte sich direkt vor Trunks Nase.

"Klar. Ich habe gehört, die einzigen Überlebenden auf Cathcart waren diejenigen, die sich wie Feiglinge versteckt haben." sagte Cal, obwohl er dachte, dass er damit ein wenig zu weit ging. Offensichtlich tat Trunk das auch. Er schubste Cal, und zwar kräftig.

Cal stolperte zurück und prallte gegen die Steuerbordwand. Seine Finger fanden, was sie suchten.

"Weißt du, ich glaube, die Luftschleuse ist vielleicht ein bisschen zu voreilig." sagte Trunk, als er sich langsam näherte. Eine Hand griff nach Cals Kehle und drückte ihn gegen die Wand. Die andere zog eine Klinge.

"Komm schon, Mann. Tu's nicht ..." Nesser sprang aus der Kojе, angelockt durch den Lärm.

"Ja Trunk..." Cal schloss die Handschelle um Trunks Handgelenk, klick, "tu's nicht."

Trunks Augen wurden groß. Er schwang das Messer. Es war unbeholfen, übereilt. Cal wich dem Angriff aus und schleuderte ihn gegen die Wand. Die Klinge klapperte auf den Boden.

Sasha sprintete aus dem Pilotensessel, die Waffe gezogen. Sie näherte sich Cal gerade, als er das Messer an Trunks Kehle ansetzte. Sie erstarrte. Ein paar Momente der Stille ließen die Situation erst einmal auf sich beruhen.

"Was glaubst du, was du da tust, Mason?" sagte Sasha und schritt langsam voran. Cal warf einen Blick auf Nesser, der sich ebenfalls seine Waffe geschnappt hatte.

"Ich lehne die Luftschleuse herzlich ab." Cal teilte seine Aufmerksamkeit zwischen den beiden Waffen, die auf ihn gerichtet waren. Er war nicht so besorgt darüber, dass Nesser schoss, aber trotzdem, eine Waffe ist eine Waffe.

"Überleg dir das gut. Du hast nicht wirklich viele Möglichkeiten. Wenn du ihn tötest, stirbst du eine Sekunde später." Sasha warf einen Blick auf Nesser. Sie bezweifelte, dass sie sich auf ihn würde verlassen können. "Und draußen ist es ein bisschen unwirtlich."

"Vielleicht." Cal trat gegen das Bedienfeld auf dem Boden. Das Gehäuse für die P52 glitt auf. Sasha schäumte vor Wut. Trunk hustete und wehrte sich, aber das Messer brachte ihn wieder auf Linie. Das Cockpit der P52 öffnete sich.

"In dem Ding hast du keine Chance."

"Ich liebe Herausforderungen." Cal grinste. Er bewegte sich neben das Cockpit und drückte den Knopf, damit sich das Gehäuse zu schließen begann. Er beugte sich zu Trunk vor. "Die Sache mit Cathcart tut mir leid. Um ehrlich zu sein, fand ich diese Kampagne eine Schande."

Cal schob Trunk in Richtung Sasha, wodurch ihr die Sicht genommen wurde, und ließ sich ins Cockpit fallen, eine Sekunde bevor sich das Gehäuse vollständig schloss. Er öffnete die Außentüren und schaltete das Schiff schnell ein. Es brummte und erwachte zum Leben. Cal seufzte, erleichtert, dass sie auch dieses Schiff instand hielten.

Sasha rannte zurück zum Cockpit, um die Außentüren zu verriegeln, aber es war zu spät. Massive Schläge hallten durch das Schiff, als sich die P52 abkoppelte. Sie schlüpfte in den Pilotensitz und brachte die Phoenix in Angriffsposition. Trunk ging hinter ihr her und rieb sich die Handgelenke.

"Steig in den Geschützturm." Trunk zögerte, bis Sasha ihn anfunkelte.

Cal brauchte eine Sekunde, um seine Position zu begreifen. Er befand sich im Banu-Territorium, etwa eine halbe Stunde zurück zum restlichen Verkehr auf dem Weg zum Sprungpunkt. Seine Bildschirme leuchteten auf, als die Phoenix eine Reihe von Raketen abfeuerte.

Cal ließ seine Triebwerke aufleuchten. Er leitete Energie von den Kanonen um, um seine Geschwindigkeit zu erhöhen. Sie hatte zur Hälfte Recht mit der P52. Sie hat zwar nicht die Feuerkraft, um die Phoenix zu verletzen, aber sie ist sehr wendig. Cal wich den Raketen aus. Die Schnelligkeit brachte sein Blut in Wallung. Die Raketen drehten um und zogen wieder an. Der Geschützturm der Phoenix entlud ein Sperrfeuer aus Kanonenschüssen.

Cal schlug einen Korkenzieher durch die Schüsse und stürmte direkt auf die Phoenix zu. Die Raketen schrien hinter ihm her. Sasha wusste, was er vorhatte, tauchte ab und stellte den Motor ab. Die Raketen blieben auf Cal gerichtet. Trunk verfolgte ihn mit dem Geschützturm. Ein Schuss zerstörte eine Rakete.

Cal kalibrierte fieberhaft das Pilotenhilfssystem neu. Zu viele Funktionen waren auf Automatik eingestellt. Er mochte die Steuerung. Er brauchte sie, um diesen Vogel zu entfesseln.

Die Phoenix schwang sich hinter ihm auf. Cal schaute auf. Er war bereit zum Start. Die Triebwerke der P52 rumpelten mit der zusätzlichen Leistung und schrien vorwärts. Die Phoenix feuerte eine weitere Salve ab. Lasergeschosse schossen an Cal vorbei. Er legte die Schilde nach hinten, wich aus und versuchte, die Raketen in die Schusslinie zu bringen. Ein Neutronenschuss streifte eine weitere Rakete, die vom Kurs abkam und dann explodierte.

Cal verschaffte sich etwas Abstand zur Phoenix und hielt die Geschwindigkeit auf Maximum.

????

An Bord der Phoenix verlor Sasha langsam die Geduld. Die P52 erwies sich als fast unmöglich zu treffen. Ihre Zielverfolgungssysteme gerieten ins Stocken, als sie sich drehte und durch die Luft taumelte.

"Er wird auf den Verkehr treffen." sagte Trunk über Funk.

"Das spielt keine Rolle. Er hat keinen Sprungantrieb." antwortete sie und leitete die Energie des Schiffes um, um den Triebwerken einen Schub zu geben, "und in zehn Minuten wird ihm der Treibstoff ausgehen."

"Wir haben Besuch."

Sasha blickte hinüber. Einige Banu-Milizionäre kreisten, hielten aber Abstand. Wahrscheinlich wollten sie sicherstellen, dass das Chaos eingedämmt wurde.

"Überprüft eure Schüsse, wir schaffen das schon." Sasha lenkte ihren Blick wieder auf Cal. Sie atmete tief durch und gab sich den Steuerelementen hin. In ihrem Element konnte sie mit Cals wilden Flugmanövern Schritt für Schritt mithalten. Trunk gab Schüsse ab, um Cal einzuschließen.

Die beiden Schiffe kreischten durch den Raum. Eine nach der anderen erreichten die Raketen ihr Reichweitenlimit und explodierten. Sasha hielt den Feuerstrom aufrecht. Immer mehr Energiestöße trafen und zermürbten die Schilde des kleinen Jägers. Trunk erwischte die P52 mit einem Volltreffer. Die Schilde konnten den Schuss nicht aufhalten, der in den Antrieb einschlug.

Cal Mason flog am Sprungpunkt vorbei und zog eine Schleife nach oben. Sasha blieb an ihm dran. Das beschädigte Triebwerk verringerte seine Geschwindigkeit so weit, dass ihre Zielcomputer ihn anpeilen konnten. Sie hielt die Phoenix auf Kurs. Ihr Finger schwebte über dem Abzug.

????

Das Cockpit der P52 wurde ziemlich ramponiert. Der letzte Schuss hätte sein Schiff in zwei Hälften schneiden müssen, aber irgendwie hielt es stand. Cal wusste, dass er nur einen Versuch hatte. Er warf einen Blick auf den Sprungpunkt. Eine Caterpillar war gerade im Begriff, ihn zu überqueren.

Cal machte einen Rückwärtssalto, drehte sich und tauchte wieder ab. Der Phoenix fegte an ihm vorbei. Er schlug zu und fiel hinter die Caterpillar.

Der Sprungpunkt öffnete sich und die Caterpillar verschwand darin.

"Das ist wirklich dumm." murmelte er und stürzte durch den Sog in den Sprungpunkt, bevor er sich schloss.

????

Sasha sah fassungslos zu, wie die P52 im Sprungpunkt verschwand.

"Ähm..." sagte Trunk über das offene Funkgerät.

"Ja." Es schien eine ganze Menge zu sein, was man durchmachen musste, nur um sich selbst zu töten.

Schließlich wendete Sasha die Phoenix und brannte davon. Sie hatten Orte, an denen sie sein mussten.

. . . FORTSETZUNG FOLGT

Weitere Informationen

Quellenangabe:	https://robertsspaceindustries.com/comm-link/serialized-fiction/12827-Cassandras-Tears-Issue-8
Originaltitel:	Cassandra's Tears: Issue #8
Veröffentlichungsdatum:	7. Dezember 2012 um 00:00